

# Brennspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **69 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**J**eremias Gotthelfs Werke tragen Albert Bitzius' Handschrift. Hätte der Pfarrer nicht unter dem Pseudonym publiziert, so wäre die Aussage noch banaler: Jeder Autor prägt seine Werke, auch wenn nicht jeder einen so unverkennbaren Ton pflegt. Doch nicht nur das ist mit «Handschrift» gemeint: Vor der Erfindung der Schreibmaschine gab es immer Manuskripte im Wortsinn, von Hand geschrieben. Wenn die Nachwelt Glück hat, ist ihr das handschriftliche Werk erhalten geblieben, und es kann konsultiert werden.

Bei Bitzius ist das ausgiebig der Fall, und die eigenhändig geschriebenen, korrigierten und zum Teil wieder abgeschrieben Texte werden jetzt an der Universität Bern für die neue Historisch-kritische Gesamtausgabe beigezogen; Beiträge aus dem Editionsteam bildeten schon in unserem Heft 4/2012 den Schwerpunkt. Ging es damals vor allem um Fragen der Mundart und der Schriftsprache, so stehen diesmal die Manuskripte im Zentrum des Hauptbeitrags. Was sie über den Werdegang eines Textes verraten, kann zum Verständnis der gedruckten Ausgaben beitragen und zur «richtigen» Wiedergabe verhelfen.

Was heutige Schriftsteller hinterlassen, hat in vielen Fällen elektronische Form. Man kann nur hoffen, dass diese auch aufgezeichnete Änderungen umfasst und für künftige Editoren lesbar bleibt. Das digitale Zeitalter hat den «Sprachspiegel» ebenfalls erfasst: Er bietet eine App für Mobilgeräte an (Seite 186), ist in Teilen (und dereinst ganz) elektronisch abrufbar; die SVDS-Publikation «Schweizerhochdeutsch» gibt's auch als E-Buch<sup>1</sup>.

*Daniel Goldstein*

1 [www.duden.de/shop/schweizerhochdeutsch-1](http://www.duden.de/shop/schweizerhochdeutsch-1)